



Erarbeitung eines Institutionellen Schutzkonzeptes für St. Katharina Fragebogen zur Risikoanalyse für Einzelpersonen in der Pfarrei

Sie helfen uns, wenn Sie den Fragebogen so vollständig wie möglich ausfüllen. Manche Fragen treffen auf Sie möglicherweise nicht zu oder Sie möchten sie nicht beantworten. Das ist kein Problem. Lassen Sie sie einfach aus. Sollte der Platz nicht ausreichen, fügen Sie bitte Ihre Antworten auf losen Blättern bei.

Im Fragebogen kommt immer wieder der Begriff „abhängige Schutzbefohlene“ vor. Damit sind Menschen gemeint, die zu Ihnen in einem wie auch immer gearteten Abhängigkeitsverhältnis stehen. Im Kontext unserer Pfarrei meint dies vor allem Minderjährige und erwachsene Menschen mit Einschränkungen.

Am Ende des Fragebogens werden Sie nach Ihrem Alter und Ihrem Geschlecht gefragt. Diese Angaben sind völlig freiwillig, helfen uns aber, einzuschätzen, wer sich beteiligt. Sie können den Fragebogen in beiden Pfarrbüros abgeben oder dort in den Briefkasten werfen.

Für Rückfragen: Elaine Rudolphi / 0151 229 86 388 / e.rudolphi@st-katharina-bremen.de

Teil 1: Zielgruppe – Mit wem und wo arbeiten wir?

Mit welchen Gruppen (Arbeitskreise, Gruppen, Gremien) unserer Pfarrei kommen Sie in Kontakt?

Haben Sie in unserer Pfarrei Kontakt mit abhängigen Schutzbefohlenen? Mit wem (Kinder, Jugendliche, Erwachsene)?

Stehen Sie in Kontakt mit Gruppen, Arbeitskreisen oder Gremien in unserer Pfarrei? Wenn ja: wie suchen Sie den Austausch?

Nehmen Sie in diesem Kontakt Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse (z. B. aufgrund von Altersunterschieden, hierarchischen Strukturen, aufgrund der Rolle / Zuständigkeiten, sozialen Abhängigkeiten, Informationen, fachlichem Wissen usw.) wahr? Wenn ja: wo?

Mitunter entstehen in einer Pfarrei besondere Vertrauensverhältnisse. Wie beugen Sie vor, dass diese nicht ausgenutzt werden?

Welche sensiblen Momente und Situationen kennen Sie oder haben Sie bereits erlebt (z. B. bei Menschen mit Behinderung, bestimmten Altersgruppen etc.)?

Welche Besprechungs- oder Transportsituationen gibt es und welche Risiken bringen diese mit sich?

Welche baulichen Gegebenheiten sehen Sie in unserer Pfarrei, die Risiken bergen?

Wer kann die Räume der Pfarrei unproblematisch betreten?

Wo gibt es „dunkle Ecken“, in denen Sie sich nicht gern aufhalten?

Bleibt bei der Benutzung der Sanitärräume Ihre Intimsphäre gewahrt?
Wenn nein: welche Änderungen wünschen Sie sich?

Welche Privaträume auf dem Grundstück oder in der Nähe zu Räumen der Pfarrei bieten besondere Risiken?

Bei welchen Gelegenheiten entsteht für Sie in der Pfarrei eine 1:1 Situation?

Gibt es Räume, die in 1:1 Situationen genutzt werden und nicht von außen einsehbar sind? Wenn ja, welche?

Kennen Sie Situationen, in denen sind abhängige Schutzbefohlene unbeaufsichtigt sind?

Wie schützen Sie die Privatsphäre der abhängigen Schutzbefohlenen?

Wie erleben Ihrer Meinung nach Kinder und Jugendliche oder abhängige Schutzbefohlene unsere Pfarrei?

Kennen Sie das Beschwerdesystem von St. Katharina / des Bistums für Fälle sexualisierter Gewalt und (geistlichen) Machtmissbrauchs?

Wie ist das Beschwerdesystem strukturiert?

An wen wenden Sie sich bei Grenzverletzungen?

Teil 2: Struktur – Wie arbeiten wir?

Welche Organisations-, Ablauf- und Entscheidungsstrukturen kennen Sie in unserer Pfarrei?

Wie nehmen Sie die Strukturen in unserer Pfarrei wahr? (hierarchisch, demokratisch, chaotisch...)

Sind Ihnen die Strukturen klar? Welche Strukturen verstehen oder kennen Sie nicht?

Sind die Aufgaben, Kompetenzen, Rollen von Haupt- und Ehrenamtlichen klar definiert und verbindlich delegiert?

Wissen Sie, wer wofür zuständig ist, wie die Abläufe sind, wenn Schwierigkeiten auftauchen?

Wie nehmen Sie Führungsstile in unserer Pfarrei wahr?

Gibt es eine demokratische Führungsstruktur und einen verantwortlichen Umgang mit Macht und Einfluss?

Sind die Entscheidungsstrukturen und Hierarchien für Sie transparent oder gibt es parallel heimliche Hierarchien? Wenn ja, welche?

Gibt es offene Kommunikationsstrukturen? Wie stellen sich diese Ihnen dar?

Übernimmt die Leitung in unserer Pfarrei Verantwortung? Wie?

Wie interveniert die Leitung, wenn über Fehlverhalten informiert wird?

Hat der Schutz der abhängigen Schutzbefohlenen Priorität vor der Fürsorge gegenüber den Mitarbeitenden / Ehrenamtlichen?

Welche Mechanismen gibt es, die „Vertuschung“ entgegenwirken / diese wirksam verhindern?

Gibt es einen Umgang mit den Mitarbeitenden / Ehrenamtlichen, der Fürsorge und Kontrolle und Beteiligung gleichermaßen im Blick behält? Wie zeigt sich dieser?

Gibt es eine offene Kommunikations-, Feedback- und Streitkultur in unserer Pfarrei? Wie gestaltet sie sich? Mit welchen Mitteln wird gearbeitet?

Gibt es eine Fehlerkultur in unserer Pfarrei? Wie äußert sie sich?

Werden Fehler als Möglichkeit, etwas zu lernen und zu verbessern, wahrgenommen? Wie zeigt sich dies?

Welche Bedingungen, Strukturen oder Arbeitsabläufe könnten aus Täter*innensicht bei der Planung und Umsetzung von Taten genutzt werden?

Wie transparent wird in unserer Pfarrei gearbeitet? Was heißt für Sie Transparenz?

Wer ist darüber informiert, wer in unserer Pfarrei welche Aufgaben übernimmt? Wie wird darüber informiert?

Wie sichtbar sind die einzelnen Mitarbeitenden / Ehrenamtlichen mit ihrer Arbeit für die Menschen unserer Pfarrei?

Welche Kommunikationswege bestehen in unserer Pfarrei?

Ist die Kommunikation transparent oder leicht manipulierbar?

Teil 3: Haltung der Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen – Welche Kultur des Umgangs pflegen wir?

Welche Regeln für den respektvollen und wertschätzenden Umgang sollen in unserer Pfarrei gelten?

Welche Verhaltensweisen sind angemessen, welche nicht?

In welchen Situationen würden Sie besonders achtsam sein?

Wie gehen Sie mit Körperkontakt und Berührungen um?

Wird sexualisierte Sprache toleriert? Sind Sie wachsam, was eine solche Sprache angeht?

Gibt es in unserer Pfarrei Bevorzugungen oder Benachteiligungen von Einzelnen?

Welche pädagogischen Leitlinien für den Kontakt mit abhängigen Schutzbefohlenen kennen Sie?

Gibt es in unserer Pfarrei Regeln für den angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz?

Wer bestimmt diese Regeln? Sind diese den Mitarbeitenden / Ehrenamtlichen überlassen?

Welche konkreten Handlungsanweisungen für die Mitarbeitenden / Ehrenamtlichen darüber, was im pädagogischen Umgang erlaubt ist und was nicht, kennen Sie?

Haben Sie Fachwissen über das Thema „Sexualisierte Gewalt“ und/oder Machtmissbrauch?

Haben Sie bereits Schulungen im Bereich „Sexualisierte Gewalt“ und/oder Machtmissbrauch besucht?

Wer sollte Ihrer Meinung nach Schulungen im Bereich „Sexualisierte Gewalt“ und/oder Machtmissbrauch besuchen?

Wissen Sie, wo Sie Schulungen finden und sich dafür anmelden können?

Gibt es in unserer Pfarrei nicht aufgearbeitete Vorfälle mit Machtmissbrauch oder sexualisierter Gewalt, die Ihnen bekannt sind?

Welche Präventionsansätze sind in unserer Pfarrei bereits verankert (Kinder und Jugendliche stark machen, Fort- und Weiterbildung für Mitarbeitende / Ehrenamtliche ...)?

Kennen Sie ein verbindliches Interventionskonzept, wenn doch etwas passiert?

Weitere Anmerkungen

Alter: _____

Geschlecht: m w d

